

➤ Rudel an der Grenze zu Ober- und Niederösterreich weg

## „Problem-Wölfe“ sind

Weg ist es, das Wolfsrudel von Liebenau-Karlstift, das im Vorjahr an der Grenze zwischen Ober- und Niederösterreich für Aufregung sorgte und für das es in Lie-

benau kurzfristig eine Vergrämungserlaubnis gab. Es gibt zwar einige Kilometer weiter eine neues Rudel auf tschechischer Seite, doch das verhält sich unauffällig.

### Interview

#### „Es gibt immer wieder Sightungen“

Die Bauern hatten heuer in OÖ keine Schäden zu verzeichnen, dennoch ist Gottfried Diwold vom Land OÖ sicher, dass Wölfe da sind.

Das Liebenau-Karlstift-Rudel ist weg. Damit auch das Wolfsthema in OÖ?

Die Wölfe sind weiterhin da, vermutlich nicht weniger als vorher.

Wie kommt man darauf, wenn es keine Risse gibt?

Keine Risse bei Nutztieren. Aber sehr wohl immer wieder bei Reh- und Schwarzwild. DNA-Auswertungen ergaben immer nur Füchse, aber wir glauben von den Rissbildern her, dass auch Wölfe dran waren. Außerdem gibt es Sightungen und auch Aufnahmen aus Fotofallen.

Wo sind die Wölfe?

Überall entlang der tschechisch-oberösterreichischen Grenze. Sie verhalten sich nur unauffällig, wie es Wölfe eben ganz normal machen.

Im Vorjahr hatten viele Leute wirklich Angst.

Das ist verständlich, wenn sich Wölfe weit an



Foto: Markus Schütz

Gottfried Diwold, Land OÖ

Häuser heranwagen. Wenn du da Tiere draußen hast und eines schreit in der Nacht, dann gehst du raus und siehst mit keinem guten Gefühl nach. MS

➤ „Alleinerzieherin“ dürfte tot sein

## verschwunden

Der Wolfbeauftragte Georg Rauer hat eine Erklärung für die vielen Angriffe im Vorjahr, aber nicht für das Verschwinden des Rudels. „Bis zum Jahresende war das Rudel nachweisbar, seither ist es weg“, weiß Rauer. Ein Jahr zuvor waren plötzlich das Männchen und der Vater von vermutlich vier Jungen verschwunden und die Mutter auf sich alleine gestellt, den Nachwuchs durchzubringen. „Wir vermuten, dass die Mutter im Stress war und sich auf leichtere Beute verlegte und deshalb vermehrt Nutztiere anfiel. Es gingen alle Risse im Grenzgebiet auf ihr Konto“, erklärt Rauer.

Doch dann verschwand auch noch die „alleinerziehende Wolfsmutter“ und mit ihr die Jungen. „Dass die Mutter sich auf Wanderschaft begibt, ist eher nicht anzunehmen. Sie würde im

Revier bleiben und auf herumstreunende Männchen warten. Aber wenn sie weg ist, zerstreuen sich auch die Jungen, die aber schon alt genug wären, selbst für sich zu sorgen“, erklärt Rauer. Vermutlich ist den Elterntieren im Rudel etwas passiert – von Krankheit über Unglück bis illegalem Abschuss ist alles möglich.

„Heuer hatten wir noch keinen einzigen Riss bei Nutztieren“, weiß Gottfried Diwold vom Land OÖ, der noch heuer im April vor der befürchteten Wolfssaison einen Ratgeber mit Landesrat Max Hiegelsberger präsentiert hatte – siehe Interview. Auch er ist sicher, dass das Verhalten des verschwundenen Rudels an der Grenze unnatürlich war, weil sich die Tiere an Höfe und Ställe heranwagten und damit für Angst im Mühlviertel sorgten. Markus Schütz



Foto: Gerhard Schiel

Der Wolf ist weiter am Vormarsch, auch wenn ein Rudel weg ist



➤ Rudel an der Grenze zu Ober- und Niederösterreich weg

## „Problem-Wölfe“ sind

Weg ist es, das Wolfsrudel von Liebenau-Karlstift, das im Vorjahr an der Grenze zwischen Ober- und Niederösterreich für Aufregung sorgte und für das es in Liebenau kurzfristig eine Vergrämungserlaubnis gab. Es gibt zwar einige Kilometer weiter eine neues Rudel auf tschechischer Seite, doch das verhält sich unauffällig.

### Interview

#### „Es gibt immer wieder Sightungen“

Die Bauern hatten heuer in OÖ keine Schäden zu verzeichnen, dennoch ist Gottfried Diwold vom Land OÖ sicher, dass Wölfe da sind.

Das Liebenau-Karlstift-Rudel ist weg. Damit auch das Wolfsthema in OÖ?

Die Wölfe sind weiterhin da, vermutlich nicht weniger als vorher.

Wie kommt man darauf, wenn es keine Risse gibt?

Keine Risse bei Nutztieren. Aber sehr wohl immer wieder bei Reh- und Schwarzwild. DNA-Auswertungen ergaben immer nur Füchse, aber wir glauben von den Rissbildern her, dass auch Wölfe dran waren. Außerdem gibt es Sightungen und auch Aufnahmen aus Fotofallen.

Wo sind die Wölfe?

Überall entlang der tschechisch-oberösterreichischen Grenze. Sie verhalten sich nur unauffällig, wie es Wölfe eben ganz normal machen.

Im Vorjahr hatten viele Leute wirklich Angst.

Das ist verständlich, wenn sich Wölfe weit an



Foto: Markus Schütz

Gottfried Diwold, Land OÖ

Häuser heranwagen. Wenn du da Tiere draußen hast und eines schreit in der Nacht, dann gehst du raus und siehst mit keinem guten Gefühl nach. MS

➤ „Alleinerzieherin“ dürfte tot sein

## verschwunden

Der Wolfbeauftragte Georg Rauer hat eine Erklärung für die vielen Angriffe im Vorjahr, aber nicht für das Verschwinden des Rudels. „Bis zum Jahresende war das Rudel nachweisbar, seither ist es weg“, weiß Rauer. Ein Jahr zuvor waren plötzlich das Männchen und der Vater von vermutlich vier Jungen verschwunden und die Mutter auf sich alleine gestellt, den Nachwuchs durchzubringen. „Wir vermuten, dass die Mutter im Stress war und sich auf leichtere Beute verlegte und deshalb vermehrt Nutztiere anfiel. Es gingen alle Risse im Grenzgebiet auf ihr Konto“, erklärt Rauer.

Doch dann verschwand auch noch die „alleinerziehende Wolfsmutter“ und mit ihr die Jungen. „Dass die Mutter sich auf Wandschaft begibt, ist eher nicht anzunehmen. Sie würde im

Revier bleiben und auf herumstreunende Männchen warten. Aber wenn sie weg ist, zerstreuen sich auch die Jungen, die aber schon alt genug wären, selbst für sich zu sorgen“, erklärt Rauer. Vermutlich ist den Elterntieren im Rudel etwas passiert – von Krankheit über Unglück bis illegalem Abschuss ist alles möglich.

„Heuer hatten wir noch keinen einzigen Riss bei Nutztieren“, weiß Gottfried Diwold vom Land OÖ, der noch heuer im April vor der befürchteten Wolfssaison einen Ratgeber mit Landesrat Max Hiegelsberger präsentiert hatte – siehe Interview. Auch er ist sicher, dass das Verhalten des verschwundenen Rudels an der Grenze unnatürlich war, weil sich die Tiere an Höfe und Ställe heranwagten und damit für Angst im Mühlviertel sorgten. Markus Schütz



Foto: Gerhard Schiel

Der Wolf ist weiter am Vormarsch, auch wenn ein Rudel weg ist